

grand hotel kronenhof - die geschichte

Einleitung

Man schreibt das Jahr 1850. Am 13. September steht zum allerersten Mal ein Mensch auf dem bis dahin namenlosen höchsten Gipfel der Ostalpen. Der Erstbesteiger Johann Wilhelm Coaz überträgt den Namen des Besitzers der Passherberge – es soll ein gewisser Herr Bernini gewesen sein – auf die Spitze. Es ist bereits abends um 18 Uhr, als der Schweizer Forstingenieur und Gebirgstopografe Coaz mit seinen beiden Messgehilfen «auf reinem, von keinem menschlichen Wesen betretenen Boden» steht. Er hat den Piz Bernina lediglich mithilfe von genagelten Schuhen, einem Hanfseil, Kopftüchern gegen die Sonnenbestrahlung und langen Stecken, um Gletscherspalten zu sondieren, erklommen.

Es sind diese grossartigen Pioniertaten, die ganz am Anfang des Tourismus im Engadin standen. Man wollte so nah wie möglich an die imposanten Viertausender herankommen, um sie zu bestaunen – und bisweilen auch zu besteigen. Im Oberengadin profitierte vor allem Pontresina im Herzen des Berninagebiets von dieser neuen Freizeitbeschäftigung.

Pionierleistungen erbrachte aber nicht nur Coaz. Bereits zwei Jahre zuvor legte Andreas Gredig den Grundstein für eine Legende, die 2018 ihr 170-jähriges Jubiläum feierte – das Grand Hotel Kronenhof.



Der Grundstein 1848 – 1870

1848 lässt sich Andreas Gredig (1806 - 1877) aus Grüsch im bündnerischen Prättigau in Pontresina nieder. Er kauft für seinen Sohn Lorenz (1829-1905) das Gasthaus Rössli in Pontresinas ältestem Häuserkomplex «Laret». Lorenz richtet im Gasthauskeller eine Weinhandlung für Veltliner ein und kauft Pferde für den Weintransport vom Veltlin über den Berninapass. Was Gredig damals noch nicht weiss: Ohne diese unternehmerische Weitsicht würde es 170 Jahre später vermutlich kein Grand Hotel Kronenhof geben.

Doch erst einmal steht dem «Gasthaus zur Krone-Post», wie das «Rössli» 1851 nach einem Umbau nun heisst, eine steile Karriere bevor. Zwischen 1860-1870 vergrössert Lorenz Gredig den Gasthausbetrieb um das angrenzende alte Schulhaus, das er vom Bündner Baumeister Nikolaus Hartmann Senior umbauen lässt und um zwei Dependancen vis à vis an der Strasse erweitert.

Von Glamour und Gloria 1872 – 1898

Anders als im benachbarten St. Moritz entstanden in Pontresina in der Anfangszeit keine luxuriösen Grand Hotels, stattdessen wurden die bestehenden Gebäude als bescheidene Fremdenpensionen genutzt. Doch dank der explosionsartigen Entwicklung des Tourismus im Oberengadin floriert die «Krone» und braucht bald für ihre Gäste mehr Platz zum Speisen und Festen: Hartmann Senior baut talwärts einen neuen Speisesaal mit darun-

grand hotel kronenhof - die geschichte (seite 2)

terliegender Küche an. Anschliessend errichtet er den «Bellavista»-Trakt mit luxuriösen Gesellschaftsräumen (Salle de Conversation, Salle des Dames, Salle de Billard) und Gästezimmern mit Privatsalons. Lorenz Gredig wertet sein Haus auch namentlich auf: Es heisst nun «Hotel Kronenhof und Bellavista».

Zwischen 1896 und 1898 erlebt der Kronenhof seine bisher grösste und bedeutsamste Erweiterung: Er wird nach den Plänen der Architekten Jacob und Georg Ragaz in eine repräsentative, hufeisenförmige Dreiflügel-Anlage mit Ehrenhof (Cour d'honneur) um- und ausgebaut. So präsentiert sich das «Grand Hotel Kronenhof und Bellavista» - wie das luxuriöse Haus fortan folgerichtig heisst - noch heute: Der Haupteingang unter der Kuppel in der Mitte des Ehrenhofs, die grosse, lichtdurchflutete Hotelhalle im Zentrum an die sich beidseits elegante Salons reihen und das prachtvolle Grand Restaurant, ein mit zwei Seitenschiffen erweiterter Speisesaal. Zudem entsteht im grossen, terrassierten Park ein Tennisplatz. Das Hotel bietet nun über 350 Gästebetten an.

Um 1901 entsteht eines der Wahrzeichen des Kronenhof: die Deckenmalereien im Speisesaal. Otto Haberer, Berner Kunst- und Dekorationsmaler, bildet darauf allegorisch die vier Jahreszeiten ab: die zarten Farben des Frühlings, der satte Sommer, die Jagdgöttin Diana als Symbol des Herbstes und die kühlen Blau- und Grautöne im Winter. In einem der kleinen runden Fenster im Saal soll sich Haberer selbst verewigt haben, so sagt man sich. Die



Fresken sind es unter anderem, die das Hotel bis in die Gegenwart zu einem der bedeutendsten Neobarock-Bauten macht.

1905 stirbt der Patron Lorenz Gredig und sein Sohn Lorenz Gredig-Fanconi übernimmt die Führung des Grand Hotels.

Die Belle Epoque bringt die Noblesse ins Engadin. Betuchte Gäste aus der ganzen Welt verbringen ihre Ferien in Pontresina. Die Anreise gestaltet sich mittlerweile sehr komfortabel: Seit 1903 fährt die Rhätische Bahn die noble Kundschaft bequem auch im Winter von Chur bis nach Samedan, ab 1908 gar bis nach Pontresina. Lorenz Gredig-Fanconi baut eine Eislaufbahn und schmiedet Baupläne für einen neuen Zimmerflügel mit separatem Festsaal. Doch dann bricht 1914 der Erste Weltkrieg aus.

Die Geisterzeit 1914 – 1945

Krieg und wirtschaftliche Krisenjahre belasten den Kronenhof. Trotz allem versucht die Familie Gredig den Hotelbetrieb so gut wie möglich den schwierigen Umständen anzupassen. Hier kommt nun Lorenz Gredigs Geschäftssinn zum Zuge, denn die Weinhandlung erweist sich in den Krisenjahren als sichere Einkommensquelle. Der Handel mit den Veltliner Weinen tröstet die Familie über die schwindende Gästeschar zumindest teilweise hinweg.

Als der Krieg überstanden ist, stehen Modernisierungen vor allem hinter den Kulissen des Hotels an: Die Küche

grand hotel kronenhof - die geschichte (seite 3)

wird vergrössert und eine neue Heizung installiert. Nach und nach erhalten die Gästezimmer private Bäder. Zuvor liess sich Luxus vor allem an der aufwendigen Dekoration ablesen, ein eigenes Bad hatten nicht einmal die Luxus-suiten. Zur Körperpflege benutzte man die Etagenbäder. Erst nach 1900 verbessern sich die sanitären Einrichtungen und die besten Gästezimmer werden mit eigenen Bädern ausgestattet.

Als 1928 im Oberengadin mit Zentrum St. Moritz die Olympischen Winterspiele ausgetragen werden, nimmt der internationale Jet-Set die Region erneut ein. Für den Kronenhof entwirft Architekt Nikolaus Hartmann Junior, der Sohn des «Krone»-Baumeisters, 1933 den hölzernen «Eispavillon» mit Sonnenterrasse beim hoteleigenen Eisplatz. Wenige Jahre später folgen im ältesten Teil des Hotels ein neues Gewölbe für die Taverne und ein neues Arventäfer für das «Kronenstübli». Es geht wieder bergauf mit dem Tourismus in Pontresina, bevor die weltpolitische Lage abermals eine Kehrtwendung herbeiführt.

Der Zweite Weltkrieg macht die Schweiz zur «Alpenfestung». Die wenigen vor allem inländischen Gäste logieren im ältesten Teil des Kronenhof. Als wäre der Krieg nicht schon Belastung genug, stirbt 1940 auch noch Lorenz Gredig-Fanconi mit 81 Jahren und die Familie muss sich um die Nachfolge kümmern. Schliesslich führen seine sechs Kinder den Betrieb weiter: Lorenz Gredig-Stünzi (Bündner Kantonsrat, Vizepräsident des Schweizer Hotelierversins), Andreas Gredig (leitet ab 1945 das Hotel),



Christian Gredig (Leiter der Weinhandlung), Giachem Gredig (verantwortlich für die Landwirtschaft), Thomas Gredig und Margerita Gredig, die einzige Tochter.

Der Gang ins neue Millennium

20 Jahre nach den ersten Winterspielen gastiert die Olympische Flamme 1948 erneut in St. Moritz und zieht die internationale Gästeschar mit sich. Pontresina wird neben dem glamourösen Nachbarn zum Hort der Diskretion und Ruhe. Das touristische Feuer bleibt aber auch als die Olympia-Delegation wieder von dannen zieht. In den 1950er Jahren empfängt Lorenz Gredig der Vierte, Sohn von Christian Gredig, Industrielle und Künstler, Exzellenzen und Filmstars. Mit dem Aufschwung folgen auch neue bauliche Elemente: 1963 erhält der Kronenhof ein Hallenbad und ein mit ihm verbundenes Freibad im grossen Hotelpark.

1975 übernimmt erstmals eine Frau die Leitung des Grand Hotel: Rita-Angela Gredig, die Tochter von Andreas Gredig, führt die 140 Mitarbeiter fast zehn Jahre lang. 1984 wird das Haus verpachtet. Doch weil einer der mittlerweile 16 Gredig-Erben Bargeld sehen will, muss die Familie mit der 141-jährigen Tradition brechen: Das Grand Hotel Kronenhof wird 1989 verkauft. Neue Besitzer sind die Schweizer Privatinvestoren Hans C. Bodmer und Andreas G. Schmid. Sie führen das traditionsreiche Haus mit grossem Engagement ins neue Jahrtausend bis im Herbst 2002 der Zürcher Fünfster-Hotelier Henry Hunold die Leitung übernimmt.

grand hotel kronenhof - **die geschichte (seite 4)**

Die Grande Dame in der Gegenwart

Zwei Jahre später wechselt die Grande Dame der Engadiner Hotellerie erneut den Besitzer: Im Frühling 2004 kauft die AG Grand Hotels Engadinerkulm, Eigentümerin des berühmten Kulm Hotel St. Moritz, das Grand Hotel Kronenhof mitsamt seinen Liegenschaften. Die neue Eigentümerin ordnet umfängliche Renovierungen an. Als erstes wird im Dezember 2004 der Westflügel, die einstige Patriziervilla Ganzoni, mit 29 eleganten Zimmern und Suiten eröffnet. Im darauffolgenden Jahr werden sieben weitere Zimmer zum Innenhof total saniert, nachdem sie während 20 Jahren nicht benutzt wurden. Auch die Korridore in den oberen vier Etagen werden neugestaltet. Das über 100-jährige Pitch Pine Holz der alten Flure bleibt aber im neuen Parkettboden des Gourmet Restaurant Kronenstübli erhalten.

2007 übernehmen Heinz E. und Jenny Hunkeler die Leitung des Kronenhofs. Bereits im Jahr zuvor fand der Spatenstich für eine 100 Parkplätze umfassende Tiefgarage, 28 zusätzliche Zimmer und Suiten sowie eine über 2000 Quadratmeter grosse Wellnessanlage statt. Die griechische Besitzerfamilie Niarchos investiert rund 35 Millionen Schweizer Franken in diese Renovierungen. Von April bis November 2007 wird das Personalhaus und die Küche umgebaut. Das gesamte Hotel bleibt während dieser Zeit geschlossen. Seit dem Bau der Dreiflügelanlage im 19. Jahrhundert hat die Grande Dame keine grössere Verwandlung mehr erhalten als im Zuge dieses Projekts.



Im Frühjahr 2009 werden neun weitere Zimmer renoviert.

Zwei individuelle Ecksuiten „Bellaval Suite“ und „Engiadina Suite“ im Ganzoni-Flügel kommen hinzu. Zudem wird der Ehrenhof wie zur Gründerzeit mit Pflastersteinen verlegt.

Seit 2013 ist Marc Eichenberger Direktor des Grand Hotel Kronenhof. Im Jahr 2015 initiiert er den Umbau und die Modernisierung des Skiraumes. Zur Wintersaison 2016/2017 erfolgt die vorerst letzte bauliche Grossetappe: Der renommierte französische Innenarchitekt Pierre-Yves Rochon kann für die Neugestaltung von insgesamt 13 Zimmern und Suiten gewonnen werden. Sein Markenzeichen ist die Verbindung von historischen und lokalen Elementen mit klassisch-zeitloser Eleganz. So verleihen weiss lasierte Fichte, mintgrüne Tagesdecken und zarte Erdtöne den neu gestalteten Räumen eine natürliche Leichtigkeit, während ausgewählte Bilder und Lampen an die Geschichte des Hauses erinnern.

Die zahlreichen Bauetappen, die das Grand Hotel Kronenhof über die Jahrzehnte prägten, lassen sich heute kaum mehr auseinander halten. Alt- und Neubau wurden bei jeder Erweiterung architektonisch geschickt vereinheitlicht. Genauso geschickt verbinden sich heute Vergangenheit und Moderne, Tradition und Innovation im Kronenhof. 2018 feierte die Grande Dame ihren 170. Geburtstag. Was längst vergangene Geschichte ist, bleibt im Kronenhof bis heute greifbar.